

INTERMEDIALE PROJEKTFORSCHUNG IM FELD DER MEDIENKUNST BEDEUTET DIE ERFORSCHUNG NEUER KÜNSTLERISCHER TRÄGER-SYSTEME UND DIE ERARBEITUNG VON KÜNSTLERISCHEN STRATEGIEN IM DIGITALEN NETZWERK, AUF THEORETISCHER WIE PRAKTISCHER EBENE.

HILUS stellt vor allem ein langfristiges Projekt dar: als offene und flexible Plattform für die theoretische wie praktische Arbeit an Fragestellungen zur Neuen MedienKunst stellt HILUS den Versuch dar, ein kontinuierliches Arbeitsfeld zu entwickeln, an dem jeweils die verschiedensten Personen/Gruppen teilnehmen können und die Möglichkeit haben, jenseits eines herkömmlichen Produktions- und Veröffentlichungsdruckes Strategien und Konzepte zu erarbeiten, Perspektiven zu entwickeln und Spekulationen zu testen. Forschung, wie sie durch dieses Arbeitsfeld entstehen soll, stellt sich als eine Verbindung von theoretischen Perspektiven und praktischen Versuchs/Produktionsanordnungen dar, die Zusammenführung dieser Ebenen in einer konzentrierten Arbeitssituation und deren Auswertung, Analyse und Veröffentlichung.

HILUS versucht, für diesen Arbeitsmodus Infrastrukturen zu entwickeln und Kontakte herzustellen, d.h. Grundlagen einer produktiven Kommunikation aufzubauen, die aber nicht als rigide Kanäle gedacht sind, sondern als flexible Konstellationen, ein loses Koordinatensystem, das Personen ebenso wie Produktionsmittel umfaßt und je nach konkreter Perspektive zum Einsatz kommt. HILUS will dem Experiment und der Entwicklung wieder Raum geben, die durch die Explosion der Mittel für die Ressourcenbeschaffung kurzfristigen Realisierungen zu weichen drohen. In diesem Sinn stellt HILUS die Verbindung zwischen a) langfristigen infrastrukturellen Einrichtungen und b) temporären Entwicklungssituationen dar. Die Resultate dieser Verbindung - komplexe Materialien der verschiedensten Medien - zirkulieren öffentlich, werden modifiziert und weiterverarbeitet. HILUS sieht sich als Teil eines bestehenden komplexen Systems, an dem weitergebaut werden muß: vor allem durch kommunikative Projekte und Prozesse, die existierende Sequenzen von Ideen/Projekten/Produkten/Relationen zu einem produktiven dynamischen Netzwerk entwickeln.

Im Kontext der seit Mitte 1991 betriebenen Überlegungen zur intermedialen Projektforschung startet HILUS im Frühjahr 1993 eine dreimonatige Versuchsanordnung im WUK. Diese setzt sich aus fünf Teilprojekten zusammen, die jeweils spezifische Fragenkomplexe fokussieren und belichten und die gemeinsam das System UNIT 1 erzeugen: es werden Arbeitsfelder eingerichtet, die sich ergänzen, aufeinander beziehen und partiell überlagern, basierend auf einer gemeinsam genützten und betriebenen technischen und logistischen Struktur. UNIT 1 ist eine erste Konstruktion kooperativer Projektentwicklung, -organisation und -durchführung, die nicht nur HILUS und seine Mitglieder erfaßt. In allen diesen Bereichen wird mit Experten, Gruppierungen, Institutionen etc. zusammengearbeitet, die UNIT 1 in ein offenes System überführen sollen. Diese ersten Koalitionen bilden die Grundlage für die weiteren Austauschverhältnisse. UNIT 1 repräsentiert ein Modell der zukünftigen Architektur von HILUS.

HILUS

UNIT 1

EIN PILOTSYSTEM VON HILUS

- ▣ Formen intermedialer Essays
- ▣ Ikonografische Effekte elektronischer Medien
- ▣ Arbeitsgemeinschaften in/mit digitalen Netzen
- ▣ MedienKunst: Präsentation/Publikation
- ▣ Systemräume: Öffentlichkeit - Medien

Christine Meierhofer/Herwig Turk/Max Kossatz/Christoph Nebel/Reinhard Braun